

5) als **Wftw.**, 3. B. (nam. zu 4): Stimmenmehrheit; Stimmenverhältnis usw.; — ferner (vgl. stimmen), 3. B.: Stimmbänder [1], in der Höhle des Kehlkopfs; stimmebeagt [2a]; stimmberechtigt [4]; Stimmbuch [2a], Übergang der Knaben zur Männerstimme; Stimmbüchlein [4], (scherz.) Verfechterin des Frauenstimmrechts; stimmfähig [4]; Stimmgabel, stählerne, die angeschlagen einen Ton von bestimmter Höhe hören läßt, wonach musikalische Werkzeuge gestimmt werden; Stimmhammer, hammerförmiges Werkzeug zum Stimmen von Klavieren usw.; Stimmholz [2d], bei Geigen das den Schallboden tragende Hölzchen untern Stege; Stimmhorn, Werkzeug, die kleinen Orgelpfeifen durch Erweiterung oder Verengung zu stimmen; stimmlos, (Sprachl.) ohne Stimme [2] gesprochen, von den Miltautern (Vgl. stimmlos); Stimmmittel [2a], s. Mittel 3b; Stimmprobe, von bestimmter Tonhöhe, nam. die Orgelpfeifen danach zu stimmen; Stimmplättchen [1], der Fliegen; Stimmrad [4]; Stimmrednerin [4], Stimmröhre; Stimmreihe [1], Längsspalte im Kehlkopf zwischen den Stimmbändern; Stimmvieh [4], verächtliche Bezeichnung solcher, die nur „mitlaufen“, keiner selbständigen Ansicht durch ihre Stimme Ausdruck geben; Stimmwähler [4], Stimmzählung; Stimzettel [4], Wahlzettel. || **stimmen**, intr. (haben), tr., zuw. vrbz.: 1) (in gehobener Spr.) von der Stimme und von Tonwerkzeugen: tönen, tönen lassen, tr. (gew. anstimmen) und intr.: leander stimmt süße Töne | und singt. **2) anstimmen**; (Die Glocke) wird stimmen zu der Andacht Ghor. **3) intr.** in (Einklang sein (überen, zusammenstimmen), zunächst von musikalischen Tönen in bezug auf Höhe und Tiefe, danach verallgemeinert: Die A-Saite stimmt nicht; Die Rechnung stimmt; Das stimmt so recht zu meiner Lage. — **3) tr.**: übereinklingen machen, eig. und übertr.: Ein Klavier stimmen; Verschiedene Saiten, stimmt sich wieder. **Haller**: Die Saiten, seine Forderungen hoch stimmen, u. a.; Einen stimmen, ihn gleichsam wie ein Werkzeug in unserer Hand unserer Absicht gemäß handeln machen; Etwas stimmt einen sonder (vgl. Stimmung), 3. B. ernst oder zum Ernst; froh, zur Freude; für oder gegen etwas gestimmt; Zu etwas gestimmt, dissoniert; heute bes. oft (übertr.): War einen sonderio besonnenen (persönlichen, poetischen, leichten, ersten usw.) Ton gestimmt sein. — **4) gew. intr.**: seine Stimme (s. d. 4) geben; Dafür und davor stimmen. — **5) tr.**, veralt. = bestimmen. — **6) tr.** (mundartl.) = foppen. || **Stimmer**, der, -s; w.: 1) jemand, der Tonwerkzeuge stimmt, nam. Klavierstimmer. — **2) Vordichtung** zum Stimmen mancher Tonwerkzeuge. — **3) mittlöhne** Peise im Dudelsack. || **stimmhaft**, Cw.: (Sprachl.) mit Stimme gesprochen, von Miltautern (Vgl. stimmlos, s. Stimme 5). || **stimmig**, Cw.: klingend, tönend. Stimmigkeit, guter Zusammenklang (Vgl. Unstimmigkeit, Mißklang). || **stimmlich**, Cw.: die Stimme betreffend. || **Stimmung**, die; -en; (selten) das Stimmen; gew.: die Art und Weise, wie etwas gestimmt (s. stimmen 3) ist, von Tonwerkzeugen, bes. auch übertr. von Personen, auch bestimmt: die richtige, passende Stimmung (3g bin nicht in Stimmung zu Auf und Abem); ferner — nam. von Kunstwerken — das Zusammenstimmen des Einzelnen zum einheitlichen, wohlklingenden Ganzen. — Als **Wftw.** in Stimmungsbild, stimmungs-voll.

Stinten, stänf, stänke (stänke); gestünken, intr. (haben): übel riechen, auch (vgl. riechen 2c): Hier stinkt's nach Heherei; bibl.: O, meine Tat ist faul, sie stinkt zum Himmel! **Siegel**: Stintende Allgen; Stintend faul, im höchsten Grade träge; Stintende Faulheit; Vor Faulheit stinten; bibl.: Jemand stinkt vor einem, ist ihm zum Ekel, verhaßt; Einen (sich) vor oder bei einem stintend machen. — Als **Wftw.**, 3. B.: Stintapfel, Crataeva tapia; Stintbaum, Faulbaum, Aßlerhölzchen; Stintbeere, des Stintbaums; Stintbusch, Tagetes; Anthesis cotula; stintfaul; Stintfisch, Salmo eperlanus (Stint); Stintfische, Hemerobios; Stintholz, Olax zeilonica; Stintkäfer, Buprestis; Stintmorchel, -morchling, Phallus impudicus; Stintnebel; Stintrag, Fitis; Stintstein, bituminöser Kalkstein; Stinttier, Mephitis; Stinttopf. || **Stinter**, **Stinterei**: s. Stänke(e). || **stintig**, Cw.: stintend.

Stint (Sting), der, -(e)s; -e: ein Fisch, Salmo eperlanus (Stintfisch).

Stippe, die; -n; Stippchen, -lein; (mundartl.): Grundbegriff: Witziges (dazu: Stipp(s)besuch, ganz kurzer). 1) flöh-

sichähnlicher Fleck (auch: Stipy, der). — **2) Tunte** (in die man etwas nur einstippt). || **stippen**, tr., auch ohne Obj.: 1) tippen. — **2) tunten** (vgl. Tunte 2).

Stirn(e), die; -en; Stirnchen, -lein; 1) der Teil des Gesichtes (s. d.) über den Augen; oft in bezug auf den Gesichtsausdruck: Auf der Stirne thront Heiterkeit, froh auf, sitzt Trübstar und Schmerz; Frohe, finstere Stirne; Die Stirne falten, runzeln; entrümpeln, entwölben, erheitern; Etwas liegt einem an der Stirne geschrieben; Man kann ihm den Gehirnsinh an der Stirne ansehen; Die denkende, gedankenvolle Stirne; Sich die Stirne reiben, sinrend; Schamlose, freche, teute, eberne Stirne, als Bezeichnung der Schamlosigkeit; Die Stirne haben, das und das zu tun; Es kam ihm | mir Stirne gegen Stirne vorgesetzt (s. Gesicht 1) | ihn mir gegenübergestellt hat. **St.**: Einem die Stirne bieten. — **2) übertr.**: a) An der Stirne [Spitze] des Heers; Diese Schrift trägt — den Namen des Eucton an —; das Gepräge der Münze auf — der Stirn, u. ä. / b) dichtschig; der obere Teil von Bergen, Felsen, Hügel. / c) Vorderseite von Gebäuden und Gebäudeteilen. — **3) als Wftw.**, 3. B.: Stirnader; Stirnband; Stirnbüchlein; Diadem; Stirnbüchlein, des Stirnschädels; Stirnhaar; Stirnhammer, Art Hammer eines Eisenwerks; Stirnrote; Stirnrab, Art Rammrab; Stirnseite, -wand, Vorderseite; Stirnsapfen, am Stirnbüchlein (Horn, Geweih). || **stirnen**: s. getannt II.

Stöben, **stöven**, tr.: (Rochf.), dämpfen, schmoren (vgl.: Stove, die: geheizter Raum, etwas zu erwärmen, in Zuckerfiedereien, Knechtelgären, beim Schiffbau usw.; Stöbchen, Fußwärmer (Kohlenbeden).

Stöber, der, -s; w.: s. Stümer 1; 2. || **stöberich**, **stöberig**, Cw.: stöbernd (vom Wetter), auch: räuberisch. || **stöbern**: 1) intr.: im Wind umhergetrieben, als wirbelnde Masse fliegen: Stöbernd Regen, Schnee; Stöbernde Motten; Es (s. d. 7) flößert; Stöbermutter. — **2) tr.**: fliegen machen, jagen. — **3) tr.**: (weidm.) Der Hund stöbert ein Wild (aus), jagt es aus seinem Schlupfwinkel auf; intr.: zu solchem Zweck in allen Winkeln suchen — oft verallgemeinert.

Stögen: s. stoegen. || **stögen**, intr.: mit etwas Spizhen in etwas sühren (purren), nam. im Dfen (und so landschaftl. geradezu = hetzen). || **Stöher**, der, -s; w.: Werkzeug zum Stöchen. || **stöchen**, tr.: stöchen, auch (stökeln, stökeln); auch: störend stöbern; Eten oder auf einen stoehen, stödeln.

Stöck, der (s. 14), -(e)s; Stöcke, -lein, -el, -elchen; 1) (Afl.) Stamm und Wurzel einer Pflanze (Pflanzenstod), jener als auf, diese als abwärtsreichender Stod. — **2) in einzelnen Fällen** ein Pflanzenwesen, nam.: a) von Weinreben (s. Weinstod). / b) von Pflanzen, die Blüten in engem Sinn tragen, als Garten- oder Topfgewächsen (s. Blumen-, Kletten-, Rosenstod usw.). / c) von einigen Stauden, 3. B.: Johannisbeer-, Stachelbeerstod, -busch; Salatstode, u. a. — **3) ein Stab** (s. d. 1a; o; d), zunächst als Teil eines dünnen Baumstammes oder einer Staude, — dann auch aus anderem Stoff. — **4) Baumstumpf**. Dazu sprichw.: a) über Stod und — Stod, Stein. / b) Da stiebt nicht Stod nicht Stiel; Mit Stod und Stiel androtten. / c) (vgl. Stob; Stod 1) Wie ein Stod dasichen und geradezu von Personen, vgl.: Laßt uns nicht Stöcker, noch Stöcker sein. **5) Wurzel**, Stod [Hals] und Krone des Bagnes. — **6) Kermel** und Stod [Rumpf] des Semdes. — **7) der Stamm** (s. d. 3) als das feste, Stehende, die Grundmasse, Grundlage: Ein Stod [Kapital] und Zinsen; Bewohnt von dem jogen. Stod der Matronen; — engl. in Wz.: Stodcs, Staatspapiere. — **8) Eiterstod** in Geschwülsten, Wunden. — **9) Schober**. — **10) zusammengefeintete Massen**, nam.: (Sals-) Stöde, Stöder. — **11) (Bergb.) Mineralagerstätte** ohne bestimmten Streichen in unformlicher Begrenzung, von großer Mächtigkeit, auch: Stodwerk, Geseide. — **12) eine große, mächtige, ragende Gebirgsmasse** (s. Berg, Gebirgsstod). — **13) (schwab.) eine zusammenhängende Häusermasse**. — **14) (Bauf.) = Geschob** (wpr. wohl dessen Balkenwerk), auch: wie Stodwerk. **Stod**, zuw. fächlich: Er ging in das zweite Stod; Wz. ohne Miltaut: Mit den folgenden Stoden überzubauen und als Maß w.: Zwei, drei Stod hohe — oder zwei-, dreißigste — Säuler. — **15) in Wien**: Rang im Theater. — **16) (schweiz.) ein Wohngebäude** nur für Menschen, ohne Scheuer oder Stallung (s. B. als Altenteil). — **17) ein zu bestimmtem Zweck geformter Stod** (Stob, Stüd Holz) oder Ersatz eines solchen, s. Bstg. und